

Abteilung für Wählen Sie ein Element aus  
OE / SE Amt für Weiterbildung und Kultur

01.11.2023  
Telefon: -3795

## Bezirksamtsvorlage zur Beschlussfassung

für die Sitzung des Bezirksamtes am Dienstag, 7. November 2023

### 1 Gegenstand der Vorlage

Benennung des Konzertsaals im Haus am Kleistpark in **Maria-Leo-Saal**

### 2 Berichterstatter\_in

Bezirksstadtrat Tobias Dollase

### 3 Beschluss

Das Bezirksamt beschließt,

1. den Konzert- und Veranstaltungssaal im Haus am Kleistpark, Grunewaldstr. 6-7, nach **Maria Leo** zu benennen.
2. der BVV die anliegende **Vorlage zur Kenntnisnahme** zu übersenden.

### 4 Begründung

Die Begründung ist der beigefügten Vorlage zur Kenntnisnahme der BVV zu entnehmen.

### 5 Rechtsgrundlage

BezVerwG - § 15

BezVerwG - § 36 Abs. 2.f) und h)

### 6 Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter

Wesentliche Arbeiten Maria Leos wirken im Musikschulwesen durch Kestenbergs Arbeit bis heute fort, ohne dass ihr Name genannt würde. Diese von Kestenberg ausgeübte Praxis ist ein in der damaligen Zeit verbreitetes Verhalten und wurde Maria Leo neben ihrer jüdischen

Herkunft zum Verhängnis: Ideen und Arbeiten von Frauen werden unter dem Namen eines Mannes verwirklicht. Sie als Urheberin vieler Ideen geriet in Vergessenheit. Dem soll mit der Namensgebung entgegengewirkt werden.

## 7 Haushaltmäßige / Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Kosten für 1 Schild sowie Honorarkosten für einen Festakt werden vom Haushalt der Musikschule getragen.

## 8 Mitzeichnung

Keine



Tobias Dollase  
Bezirksstadtrat

## Anlagen

Vorlage zur Kenntnisnahme

**Vorlage zur Kenntnisnahme**

des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin  
über die

**Benennung des Konzertsaals im Haus am Kleistpark in Maria-Leo-Saal.**

Die Bezirksverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Das Bezirksamt hat in seiner Sitzung am 07.11.2023 beschlossen, den Konzertsaal im Haus am Kleistpark in Maria-Leo-Saal zu benennen.

Begründung:

Der Veranstaltungsraum der Musikschule im Haus am Kleistpark, Grunewaldstr. 6-7, soll anlässlich Maria Leos 150. Geburtstags (am 18. Okt. 2023) nach der bedeutenden Schöneberger Musikpädagogin und Pianistin benannt werden.

In der Würdigung zu ihrem 80. Geburtstag beschreibt Leo Kestenberg, der Namensgeber der Musikschule, Maria Leo als eine seiner wichtigsten Ideengeber in allen seinen relevanten Arbeitsgebieten: Gründung von Musikschulen, Professionalisierung der Musiklehrausbildung, Musikerziehung als Erziehung zur Menschlichkeit, moderne Unterrichtsmethodik (in: Musik im Unterricht 10 (1953).

Die Bedeutung der Schöneberger Klavierlehrerin und Pianistin Maria Leo für die Musikpädagogik wurde seit der Naziherrschaft weitgehend vergessen. Der Bezirk hat allerdings einen Stolperstein vor ihrem Wohnhaus in der Pallasstraße 12 verlegen lassen, und auch die Ausstellung „Wir waren Nachbarn“ erinnert an sie.

Maria Leo ist in Schöneberg aufgewachsen und gründete 1909 in der Pallasstraße sehr erfolgreich ein Musiklehrerseminar und leitete seit 1911 ein weiteres, welches Frauen in Berlin eine Berufsausbildung als Musiklehrerin ermöglichte.

Sie wurde als Jüdin bereits 1933 mit Verboten belegt, die sukzessive die Ausübung ihres Berufes unterbanden. Weil sie trotzdem unerlaubt „arische“ Schüler unterrichtete, wurde ihr Pass eingezogen und sie damit an der Emigration gehindert.

1942 nahm sie sich nach der Ankündigung ihrer Deportation ins Lager Theresienstadt in ihrer Wohnung in der Pallasstraße 12 das Leben.

Ihr Lebenslauf ist durch fortschrittliche Musikpädagogik, Engagement für Frauenrechte und die nationalsozialistische Diskriminierung als Jüdin gekennzeichnet (sie selbst bezeichnete sich als Christin).

Der Vorschlag der Benennung des Saals nach Maria Leo wurde im Kulturausschuss der BVV vorgestellt, es wurden keine Einwände geäußert.

Geplant ist, die Benennung im Rahmen des Frauenmärz 2024 durchzuführen.

Berlin Tempelhof-Schöneberg, den 07.11.2023

Jörn Oltmann  
Bezirksbürgermeister



Tobias Dollase  
Bezirksstadtrat